

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Herrn Maicher
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Drucksache 0195/23; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO ; Baumpflanzaktionen - Teil 2 ; öffentlich

Journal-Nr.:

Sehr geehrter Herr Maicher,

Erfurt,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 1. Betrifft die Antwort auf die 2. Frage der Drucksache 1831/22: Um welche konkreten Standorte handelt es sich beim potentiellen Waldumbau und bei den angesprochenen Kleinstflächen, die für kleinere Gehölzflächen zur Verfügung stehen und plant die Stadtverwaltung ein Ausgleichs- und Ersatzflächenkonzept vorzulegen?**

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder kleinere Flächen im städtischen Raum bepflanzt. Der Bürgerwald am Zoo, der Sulzer Siedlung und am Ringelberg sind solche Kleinstflächen. Im Rahmen der Ortsteilmittel für Biodiversität/Flurerhaltung werden in diesem Jahr zwei Miniwälder in Anlehnung an die Miyawaki-Methode in den Ortsteilen Moskauer Platz und Herrenberg angelegt. Dabei erfolgt die Zusammenarbeit bzw. Beratung mit dem Verein Citizens Forests e. V. und der WBG Erfurt eG als Flächen-eigentümer. Die Bepflanzung soll in Kooperation mit Schulen sowie den örtlichen Anwohnerinnen und Anwohnern erfolgen. Rein rechtlich gesehen handelt es sich bei diesen Flächen jedoch nicht um Wald, da diese zu klein sind. Dennoch beeinflussen diese das lokale Kleinklima positiv und dienen als Lebensraum für viele Tiere. Eigene städtische Flächen standen für die Etablierung solcher Miniwälder zunächst nicht zur Verfügung.

Der Waldumbau muss auf verschiedenen Flächen des städtischen Walds erfolgen, da bestimmte Baumarten nicht mehr standortsgerecht sind. Waldflächen am Zoo sind derzeit im Oberstand mit Hybridpappel und im Unterstand mit diversen Ahornarten als auch Eschen bestockt. Diese Baumarten haben massiv mit der Trockenheit zu kämpfen. Die Folge ist ein vermehrtes Absterben von Bäumen und damit verbunden eine erhöhte Gefährdung für Menschen aber in Teilen auch der Fortbestand des Waldes an sich. Waldflächen in der Geraaue und am Petersberg sowie anderen innerstädtischen Flurstücken haben ähnliche Probleme. Hinzu kommen kleinere Pappelwäldchen im Umland – etwa in Fienstedt oder Alach. Die

Seite 1 von 2

Waldumbauplanung erfolgt in diesem Jahr mit der sogenannten Forsteinrichtung des Kommunalwaldes. Diese Aufgabe wird durch ThüringenForst wahrgenommen – in Abstimmung mit dem städtischen Garten- und Friedhofsamt sowie dem Umwelt- und Naturschutzamt.

Das Ausgleichsmaßnahmen- und Ersatzflächenkonzept der Stadt Erfurt wird im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsplans vom Umwelt- und Naturschutzamt erarbeitet und befindet sich aktuell in der Endphase. Es liegt voraussichtlich vor der Sommerpause vor. Aus personellen und finanziellen Gründen muss die Überarbeitung des Landschaftsplans immer wieder verschoben werden.

2. Betrifft die Antwort auf die 3. Frage der Drucksache 1831/22: Nach welchen Kriterien wird priorisiert, damit im Ernstfall sichergestellt werden kann, dass neu gepflanzte Wäldchen auch bewässert werden?

Bei Trockenheit wird versucht, alle neu bepflanzten Flächen zu wässern. Eine Priorisierung bei Aufforstungsflächen erfolgt nicht, da es bisher recht wenige Flächen sind. Die Bäume müssen nach der Anwuchsphase auch allein zurechtkommen. Daher werden die aktuellen Aufforstungen auch nur mit entsprechend geeigneten Baumarten vorgenommen.

3. Wie hoch ist die Höhe der Mittel, die nötig sind, um die Bewässerung von Bäumen bedarfsgerecht zu finanzieren?

Die Höhe der notwendigen Mittel ist stark von der Wetterlage abhängig und vom Wasservorrat bzw. der Durchfeuchtung des Bodens. Bei normalen Frühjahren oder Sommern mit genügend Niederschlag ist eine Wässerung nicht nötig. Das war zuletzt im Jahr 2021 der Fall.

Im letzten Jahr musste hingegen eine Wässerung von Flächen in Kerspleben, Azmannsdorf und Molsdorf erfolgen. Pro Wässerungsgang mit einem Wasserwagen der SWE Erfurt GmbH (umgebautes Winterdienstfahrzeug) sind mit ca. 800 Euro brutto zu rechnen. Pro Hektar waren an einem Tag rund zwei Wässerungsgänge notwendig und dies alle zwei Wochen. Die Flächen wurden ab Juli bis Mitte September gewässert. Je nach Witterung muss die Wässerung bereits früher erfolgen oder später beendet werden. Die Aufwendungen in 2022 nur für die Bewässerung der Erstaufforstungen lagen bei etwa 25.000 Euro. Diese unvorhergesehenen Mittel haben an anderer Stelle gefehlt.

Am Petersbergwäldchen entlang des Bastionskronenpfades wurde im Zuge der Bauarbeiten zur BUGA eine Wasserleitung bis an die Fläche gelegt, um die Nachpflanzungen bei Bedarf zu wässern. Die Beregnungsanlage wurde aber noch nicht fertiggestellt. So wäre dort vor Ort das Problem der schlechten Erreichbarkeit gelöst und das Wasser muss nicht aufwendig transportiert werden. Die Fläche ist auch nicht befahrbar. Dies stellt jedoch ein Ausnahmefall dar. Waldflächen verfügen i.d.R. über keinen Wasseranschluss und können auch nicht beregnet werden. Die Nutzung von Wasser aus Gewässern ist darüber hinaus auch ausgeschlossen, da diese zu den trockenen Zeiten über zu wenig Wasser verfügen und die Entnahme verboten ist.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein